

Wo der Brigadier ein Geiger ist

Berlstedt — Gastgeber der Kulturfesttage der Landwirtschaft

Zum vierten Male gibt es Kulturfesttage der sozialistischen Landwirtschaft. Sie finden im Kählen der Arbeiterfestspiele in der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni im Bezirk Erfurt statt. Zahlreiche Veranstaltungen sind in einer Reihe von Gemeinden des Bezirkes vorgesehen. Als Zentrum der Kulturfesttage der sozialistischen Landwirtschaft wurde Berlstedt ausgewählt. Die Stimmung bei uns in Berlstedt und in den benachbarten LPG und VEG, ja, im ganzen Kreis Weimar ist so: Wir wollen mit erfüllten und übererfüllten Plänen gute Gastgeber und Gesprächspartner sein.

Die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter der Kooperation Berlstedt wissen, daß Ernährungsfragen hochpolitische Fragen sind, daß eine hohe landwirtschaftliche Produktion eine Waffe in der Klassenauseinandersetzung ist. Sie wissen auch, wie eng verbunden mit allen Fortschritten bei der Intensivierung und beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens ist. Das haben die Erfahrungen der letzten Jahre eindringlich gelehrt. Darum gibt es in den kooperierenden Betrieben und im Gemeindeverband weder in politisch-ideologischen und in ökonomischen noch in geistig-kulturellen Fragen ein Abschieben von Verantwortung. Wir haben unseren Wettbewerb

so aufgebaut, daß er der Einheit von ständig steigender Produktion und Arbeitsproduktivität und weiterer zielstrebigem Verwirklichung* der Revolution auf dem Gebiete der Ideologie und Kultur voll Rechnung trägt.

Fester Bestandteil des Wettbewerbs

Über unseren Wettbewerb sagte kürzlich Genosse Ernst Ullrich, Brigadier in der LPG Berlstedt und zweiter Geiger im Unterhaltungsorchester des Gemeindeverbandes Berlstedt: „Der Wettbewerb ist der Kompaß für die Arbeit aller Kooperationspartner. Er bildet mit dem „Mach mit.“-Wettbewerb unseres Gemeindeverbandes und den Erfahrungsaustauschen zur weiteren Entwicklung unseres geistig-kulturellen Lebens für uns eine Einheit.“

Die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft ist bei uns zur Sache aller geworden, und die Kultur gehört dazu, sie ist keine Angelegenheit von Spezialisten. Jeder vierte Einwohner in den Gemeinden des Gemeindeverbandes ist schöpferisch in einer der 46 Kulturgruppen, Arbeits- und Sportgemeinschaften tätig, jeder zweite Einwohner liest in seiner Ortsbibliothek. Kulturvoll zu leben wurde zu einem allgemeinen Bedürfnis.

Tatsachen zum irmerialismus

Krise der Kultur — Kulturbarbarei

Auch die Kultur ist in immer stärkerem Maße von der allgemeinen Krise des Kapitalismus erfaßt. Nicht nur, daß sie dazu mißbraucht wird, die durch den Konkurrenzkampf hervorgebrachten Verhaltensweisen, wie Egoismus, Betrug und Gewalt, für das Zusammenleben der Menschen zu propagieren. Sie selbst wird immer mehr mit den Maßstäben der Profitwirtschaft gemessen.

Minimale Aufwendungen

In der Bundesrepublik wird lediglich 0,1 Prozent des Bruttosozialprodukts für kulturelle Zwecke aufgewandt. Mehr als 30 Prozent des Bonner Etats hingegen sind für Rüstungsausgaben bestimmt.

In den USA müssen die Theater und Orchester vielfach wie Wirtschaftsunternehmen nach Investoren Ausschau halten, die ihnen

ein Weiterexistieren ermöglichen. In New York, und nicht nur dort, beginnt jedes der großen Orchester seine jeweilige Saison mit einem Defizit von durchschnittlich einer halben Million Dollar. Von den 70 Millionen Dollar Betriebskosten, welche die 28 großen Sinfonieorchester des Landes aufwenden müssen, werden nur elf Prozent aus öffentlichen Mitteln zugesteuert; der Rest muß in großangelegten Geldkampagnen aufgetrieben werden.